



Die EWS betreibt seit Ende 2016 bei Gersbach den ersten selbstentwickelten Windpark

Seit Ende 2016 drehen sich über dem Höhenzug des Rohrenkopfes im südlichen Schwarzwald fünf Windräder. Mit dem Windpark betraten die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) Neuland, denn zum ersten Mal entwickelte man gemeinsam mit mehreren Partnern ein Projekt von Beginn an in eigener Verantwortung. «Wir haben alle Risiken mitgetragen», sagt der EWS-Vorstand Armin Komenda. Die EWS ist zu 96 % an der dafür eigens gegründeten EWS Windpark Rohrenkopf GmbH beteiligt. In den aktuell höchstgelegenen und südlichsten Windpark Deutschlands investierte das Unternehmen rund 29 Millionen Euro

Intensive Planungsphase

Im Jahr 2013 erteilte die Stadt Schopfheim einem Konsortium aus Enerkraft und EWS den Zuschlag für die Entwicklung und Errichtung von Windenergieanlagen auf kommunalen Flächen. Es folgte ein langer und intensiver Planungsprozess. Windmessungen am Rohrenkopf bei Gersbach bestätigten die guten Prognosen des Windatlases Baden-Württemberg für diesen Standort. Schall- und Schattenemissionen wurden errechnet. Zudem wurden umfangreiche Artenschutzuntersuchungen beauftragt. Das auf diesen Grundlagen entwickelte Windpark-Konzept welches die Möglichkeit enthält, dass lokale Bürgerenergiegesellschaften die Möglichkeit haben, bis zu drei Windkraftanlagen in eigene Trägerschaft zu übernehmen, präsentierte das Konsortium im September 2014 in Gersbach der Öffentlichkeit. Über ein Ausschrei-

bungsverfahren wurde 2015 die ENERCON als Anlagenlieferant gefunden, mit der auch ein Wartungsvertrag abgeschlossen wurde. Als im November 2015 dann alle Voraussetzungen geschaffen und die Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutzgesetz sowie die Waldumwandlungsgenehmigung erteilt waren, begann die Umsetzung des Bauvorhabens. Noch im Winter 2015 konnte mit den bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen werden.

Die Bauphase:

ein logistisches Meisterstück

Im Mai 2016 starteten dann die eigentlichen Bauarbeiten. Nach nur rund acht Monaten Bauzeit waren alle fünf Windräder in Betrieb. Nach einer mehr als zweieinhalb Jahre andauernden Planungs- und Vorbereitungsphase, die solche Projekte aufgrund hoher Anforderungen mittlerweile in Anspruch nehmen, konnte die Bauphase durch den großen Einsatz aller Beteiligten zügig abgeschlossen werden. «Die Planung und Umsetzung des Bauablaufs war vor allem in logistischer Hinsicht eine echte Herausforderung», sagt Tobias Tusch, der als Geschäftsführer die Projektkoordination innehatte. Der Rohrenkopf ist nicht nur der aktuell südlichste, sondern auch der aktuell höchstgelegene Windpark in Deutschland. Schon die Anfahrt zum nahe gelegenen Ort Gersbach auf rund 1.000 Metern war ein recht steiles und kurvenreiches Vergnügen. Ab da ging es dann über Forstwege bis zu den Standorten der Windräder auf bis zu 1.150 Meter Höhe. Der

Transport der mehr als 45 Meter langen Rotorblatteile für die Anlage war entsprechend spektakulär und sorgte für einiges Aufsehen. Die Rotorblätter wurden mit einem achtschigen Selbstfahrer über die Route Atzenbach-Riedichen-Gersbach zwölf Kilometer im Schrittempo ferngesteuert auf den Berg transportiert. Das Rotorblatt konnte je nach Anforderung ausge-

In eigener Sache

Am Samstag, 8. Juli 2017, dem Tag der offiziellen Einweihung des Windparks Rohrenkopf finden in Gersbach noch andere Veranstaltungen statt. Daher geben wir hier einige zusätzliche Hinweise für die Besucher.

Für die Besucher sollen die Parkplätze am Info-Pavillon am Ortseingang und in Schlechtbach zur Verfügung stehen (siehe Anfahrtskizze). Ab 12 Uhr werden Besucher von beiden Parkplätzen in Shuttle-Bussen auf das Festgelände an der Windenergie-Anlage (WEA) 3 gebracht. Nach Abschluss der Feier fahren die Busse die Gäste auch wieder zurück. Eine Einfahrt in den Windpark ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Die Straße „Zum Hörnle“ ist an diesem Tag für den Autoverkehr (Ausnahme Shuttle-Busse und Rettungsfahrzeuge) gesperrt. Auf der Straße „Zum Hörnle“ gilt am 8. Juli ein absolutes Halteverbot für beide Straßenseiten. Die Einhaltung dieser Regeln wird vom Ordnungsamt und der Polizei sichergestellt.

EWS Windpark Rohrenkopf GmbH

Tobias Tusch, Geschäftsführer

richtet werden, so stellten auch Häuser, Bäume und enge Haarnadelkurven keine unüberwindlichen Hindernisse dar. Der Transport-Spezialist mit der Fernsteuerung lief den ganzen Weg zu Fuß den Berg hinauf und wieder hinab. «Wichtig war, dass der Transport eines Rotorblattes hoch und die leere Fahrt des Fahrzeugs wieder runter an einem Tag machbar war», bemerkt Tobias Tusch – für insgesamt 15 Rotorblätter doch ein beträchtlicher Aufwand. Die Betonbauteile für die Türme wurden in Norddeutschland gefertigt und per Schiff nach Weil am Rhein transportiert. Auf den Berg gelangten sie mit Lastwagenkonvois, die allerdings nur nachts fuhren, um die Verkehrsbehinderung für die Anwohner in der Bauphase möglichst gering zu halten. Auf den Baustellen selbst waren zwei 150-Meter- und ein 100-Meter-Kran im Einsatz. So konnten bis zu drei Anlagen parallel errichtet werden. Die Kräne wurden dann je nach Baufortschritt umgesetzt. «Um den Terminplan halten zu können, mussten die Bauabläufe sehr genau ineinandergreifen», so Tusch. Dabei spielten auch Anforderungen von Natur- und Trinkwasserschutz eine wichtige Rolle. Unter anderem wurde auf die Haselmaus besondere Rücksicht genommen. Um diese nicht in ihrem Winterschlaf zu stören, gab es in den Wintermonaten keine Erdarbeiten. Letztendlich konnte die Terminplanung fast eingehalten werden, nur ein Windrad ging erst Ende Januar ans Netz

Gewichtiger Beitrag zur Energiewende

Die fünf Anlagen mit 149 Metern Nabenhöhe erbringen nun jeweils 3.000 Kilowatt Leistung. Gemeinsam können sie bis zu 15.000 Haushalte mit Strom versorgen. Mit dem prognostizierten Stromertrag von 45 Millionen Kilowattstunden lassen sich im Vergleich zum deutschen Durchschnittstrommix pro Jahr bis zu 23.000 Tonnen CO₂ und 22 Kilogramm radioaktiver Abfall vermeiden.

Der neue Windpark leistet für Baden-Württemberg einen gewichtigen Beitrag für die Energiewende, denn hier ist der Stromertrag aus Wind im Vergleich zu anderen Bundesländern immer noch sehr gering. Während das führende Land Niedersachsen mit Windenergieanlagen an Land nach Angaben des Bundesverbandes Windenergie 2016 bereits 9.324 Megawatt installierte Leistung aufweisen konnte, liegt Baden-Württemberg mit 1.041 Megawatt immer noch weit zurück. Auch Bayern, das nicht gerade als windenergiefreundlich gilt, hat mit 2.233 Megawatt in 2016 einen deutlichen Vorsprung. Baden-Württemberg hat viele Standorte, an denen der vergleichsweise preiswerte Strom aus Windenergie wirtschaftlich gewonnen werden kann. Mehr erneuerbare Energie vor Ort leistet auch einen wichtigen Beitrag, um

den anstehenden Stromnetzausbau in Deutschland kostengünstiger zu gestalten.

„Das Projekt war für alle Beteiligten Personen und Unternehmen in vielen Punkten eine Herausforderung, der wir uns als Partner äußerst kooperativ und vertrauensvoll gestellt haben. Für den reibungslosen Ablauf und die tolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei allen in das Projekt involvierten Personen. Auch den Anwohnern in der Raumschaft danken wir für ihr Verständnis und die Bereitschaft, zeitweise Einschränkungen z.B. durch Schwertransporte hinzunehmen. Alle haben zum Gelingen dieses Projektes beigetragen,“ zieht Windpark-Geschäftsführer Tobias Tusch ein rundum positives und dankbares Fazit.

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
EWS Windpark Rohrenkopf GmbH
Tobias Tusch, Geschäftsführer
Friedrichstraße 53-55
79677 Schönau im Schwarzwald
Kontakt: presse@ews-schoenau.de



EWS lädt zur Einweihungsfeier des Windparks Rohrenkopf ein

Offizielle Einweihungsfeier am Samstag, 8. Juli 2017, ab 13 Uhr

Nach vier Jahren Planungs- und Bauzeit, viel Enthusiasmus und Durchhaltevermögen aller Beteiligten und Investitionen von rund 29 Millionen Euro ging der EWS Windpark Rohrenkopf in Gersbach Anfang diesen Jahres in Betrieb. Mit den fünf Windenergieanlagen können künftig rund 15.000 Haushalte mit klimafreundlichem Windstrom versorgt werden.

Zu der offiziellen Einweihungsfeier des Windparks laden die EWS Elektrizitätswerke Schönau eG alle interessierten Bürger der Region zur

Einweihungsfeier im Windpark Rohrenkopf am Samstag, 8. Juli, 13 bis 15.30 Uhr in Schopfheim-Gersbach ein.

Für die Einweihungsfeier steht an der WEA 3 ein Festzelt zur Verfügung. Für Bewirtung wird gesorgt. Den musikalischen Rahmen gestaltet eine Trachtengruppe aus der Region.

Nach der Begrüßung und einem Grußwort der Stadt Schopfheim folgt die offizielle Übergabe des Windparks durch die Firma Enercon an die Firma EWS Windpark Rohrenkopf GmbH.

Einen ökumenischen Segensgruß werden die beiden Pfarrer Ulrich Henze (evangelisch) und Michael Latzel (katholisch) sprechen.

Um 14 Uhr folgt die Ansprache vom Vertreter der Landesregierung, Umweltminister Franz Untersteller. Daran schließen sich die Grußworte von Regierungspräsidium, Landratsamt, Vorstand und Aufsichtsrat der EWS und einem Vertreter des Genossenschaftsverbands an.

Den Abschluss bilden Dank und Ausblick von Ursula und Dr. Michael Sladek.



Durch das Programm führt EWS-Vorstand Sebastian Sladek.